

Fachtag

des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Landesjugendamt,

„Schulsozialarbeit am Übergang Schule – Beruf“

am 15.01.2019 in Dresden

ab 9:00 Uhr	Ankommen und Anmeldung
9:00 Uhr	Eröffnung und Begrüßung Bernd Heidenreich, Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Landesjugendamt
9:10 Uhr	Aufgaben der Schulsozialarbeit am Übergang Schule-Beruf: Qualifizierung, Selbstpositionierung, Verselbstständigung als Kernherausforderungen der Jugendphase Prof. Dr. Nicole Pötter, Hochschule für angewandte Wissenschaften München/ Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften
10:05 Uhr	„Ich will was lernen.“ – Situation, Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe junger Menschen am Übergang Schule - Beruf Thomas Verlage, Freie Universität Berlin/ Arbeitsbereich Qualitative Sozial- und Bildungsforschung Christiane Dittrich, Goethe-Universität Frankfurt / Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung
11:00 Uhr	Mittagspause
12:00 Uhr	Stand und System der Beruflichen Orientierung an sächsischen Schulen Thomas Milke, Sächsisches Staatsministerium für Kultus/ Referat Mittel-/ Oberschulen, Abendmittel-/ Abendoberschulen, Landesservicestelle Schule-Wirtschaft Günter de Vries, Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit, Bereich Ausbildung/ Reha
12:45 Uhr	Arbeit in Workshops Während der Arbeit in den Workshops ist eine Pausenzeit von 15 Minuten vorgesehen.

Workshop 1:

Verzahnte Berufsorientierung – sozialpädagogische Wegeplanung im Rahmen der Schulsozialarbeit

Prof. Dr. Nicole Pötter, Hochschule für angewandte Wissenschaften München/ Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften,
Wolfgang Müller, Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit Sachsen e. V.

Berufsorientierung kann nur gelingen, wenn auf unterschiedlichen Ebenen Prozesse zusammengeführt werden. Spies (2008) entwickelte hierfür in Anlehnung an Bolay et al. 2004 eine Vier-Felder-Matrix (vgl. auch Spies/Pötter 2011, 132). Die sozialpädagogische Wegeplanung muss sowohl fallbezogen, stoffbezogen, wirtschaftsbezogen und problembezogen mit unterschiedlichsten Akteuren im Sozialraum kooperieren. Im Workshop soll über die Herausforderungen der unterschiedlichen Kooperationen reflektiert und die Notwendigkeit einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit an Schule diskutiert werden.

Workshop 2:

Faktoren gelingender Unterstützungsprozesse am Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf - Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung sozialpädagogischer Förderangebote

Thomas Verlage, Freie Universität Berlin/ Arbeitsbereich Qualitative Sozial- und Bildungsforschung

Christiane Dittrich, Goethe-Universität Frankfurt/ Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung

Der Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder einen Beruf ist eine Thematik, mit der die Fachkräfte der Schulsozialarbeit durch junge Menschen konfrontiert werden und zu welcher sie in Kooperation mit weiteren Akteuren Unterstützung, u. a. in Form von Beratung und Begleitung leisten. Mit Blick auf die vorzubereitenden biografischen Entscheidungen tragen sie dabei eine hohe Verantwortung, junge Menschen ausgehend von individuellen Wünschen und Interessen, Ressourcen und Fähigkeiten beim Erkunden ihrer beruflichen Wege zu begleiten und Reflexionsprozesse anzuregen. Anhand von Forschungsergebnissen zu sozialpädagogischen Angeboten zur Beratung und Begleitung am Übergang in Ausbildung und Arbeit an Schulen vermittelt der Workshop Einblick in wissenschaftliche Erkenntnisse zu Gelingensfaktoren erfolgreicher Unterstützungs- und Beratungsprozesse und bietet den Teilnehmer/-innen Gelegenheit der Auseinandersetzung bezogen auf den eigenen Arbeitskontext.

Workshop 3:

„Ich packe meinen Koffer...“ – Ressourcenorientierte Biografiearbeit mit Mädchen* und Jungen*

Katrin Schröter-Hüttich und Katja Demnitz, Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen in Sachsen e. V./ Fachstelle für Mädchen*arbeit und Genderkompetenz,

Wie kann es jungen Menschen gelingen, in Zeiten von Übergängen ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten? (Geschlechter-)Normen, Erwartungen von Bezugspersonen, die Arbeitsmarktsituation sind äußere Orientierungspunkte, gleichermaßen spielt das eigene Selbstbild eine entscheidende Rolle.

Ressourcenorientierte Biografiearbeit kann gerade für junge Menschen in der Übergangsphase einen wertvollen Beitrag leisten. Es gilt zu fragen, und zu verstehen was ich mitbringe, was meine Individualität ausmacht, was sich als „roter Faden“ durch mein Leben zieht und was meine ganz persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten sind.

Dieses Fundament stärkt die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und

es wird leichter, aus einer Vielzahl von Möglichkeiten und Erwartungen bewusste eigene Entscheidungen zu treffen.

In diesem Workshop werden gemeinsam geeignete Methoden ausprobiert und nachbesprochen, mit denen Mädchen und Jungen* in der sensiblen Phase des Übergangs pädagogisch begleitet werden können.*

Workshop 4:

Kooperation mit Eltern am Übergang Schule-Beruf. Erfahrungen der Schulsozialarbeit und Ergebnisse des Modellprojektes „Gemeinsam in die Zukunft“

Simone Baum, Internationaler Bund (IB)/ IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste

Eltern haben einen maßgeblichen Einfluss auf und eine hohe Verantwortung für die Berufswahlentscheidung ihres Kindes. Auch mit Blick auf oftmals verzögerte Einstiege junger Menschen in Ausbildung und Erwerbsleben benötigen Eltern ein Begleit- und Unterstützungssystem, welches ihnen Informationen und Orientierung bietet. Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit können dabei wichtige Ansprechpartner und Vermittler sein und an der Schnittstelle zwischen den Jugendlichen, deren Familie, der Schule und weiteren Akteuren am Übergang wirken.

Der Workshop ermöglicht einen Einblick in die Kooperation mit Eltern am Übergang Schule-Beruf im Kontext Schulsozialarbeit, indem inhaltliche Ansätze des o.g. Modellprojektes vorgestellt werden: Veranstaltungen zum Kontakt-/ Vertrauensaufbau, Elternbildungsangebote zu berufsbezogenen Themen sowie ein Elterntrainingskurs zur Unterstützung und Erlangung von Erziehungskompetenzen. Anhand der im Projekt erstellten Broschüre: „Elternarbeit: Was? Wie? Warum?“, welche den Teilnehmer/-innen des Workshops zur Verfügung gestellt wird, können verschiedene Handlungsansätze diskutiert und Anregungen für die eigene Arbeit abgeleitet werden.

Workshop 5:

Spielpädagogische Ideen für die Arbeit mit Gruppen zum Thema „Berufsorientierung, Lebensplanung, Biografie“

Ralf Brinkhoff, freiberuflicher Spiel- und Theaterpädagoge

Mit dem methodischen Einsatz von Spielen bietet die Spielpädagogik in der Arbeit mit jungen Menschen die Möglichkeit, Lernprozesse spielerisch zu gestalten. Spiele zum Thema „Berufsorientierung, Lebensplanung, Biografie“ fördern dabei über den kommunikativen Austausch sowohl das individuelle Lernen als auch positive Beziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern. Im Workshop werden Spiele zum Thema vorgestellt, angespielt, mit Blick auf ihren Einsatz reflektiert und Aufgaben der Spielleitung thematisiert.

15:15 Uhr

Ausklang: Möglichkeit zur individuellen Reflexion am Stehtisch

ca. 15:45 Uhr

Tagungsende

Gesamtmoderation:

Bernd Heidenreich